

S O D K – Konferenz der kantonalen
Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren

C D A S – Conférence des directrices et directeurs
cantonaux des affaires sociales

C D O S – Conferenza delle direttrici e dei direttori
cantionali delle opere sociali



Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren

Conférence des directrices et directeurs des départements cantonaux de justice et police

Conferenza delle direttrici e dei direttori dei dipartimenti cantionali di giustizia e polizia

An die Mitglieder der Konferenz der kantonalen
Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren SODK
Sowie die Konferenz der Kantonalen Justiz- und
Polizeidirektorinnen und -direktoren KKJPD

Bern, 26. August 2022

Reg: gsz 10.424

13. Newsletter Ukraine-Krise: Aktuelle Informationen an die Kantone

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin,
Sehr geehrter Herr Regierungsrat

Sehr geehrte Damen und Herren

Inzwischen haben sämtliche Gremien nach der Sommerpause ihre Arbeit wieder aufgenommen – der SONAS tagte am 11. August 2022, die SODK-Plenarversammlung am 22. August und heute findet ein weiterer Austausch zwischen dem Staatssekretariat für Migration und den Asylkoordinator*innen statt. Das grosse Thema bleiben die Prognosen für den Herbst/Winter: Das SEM geht inzwischen von 80 000 bis 120 000 Personen bis Ende Jahr aus. Die Behörden sind daran, sich auf ein solches Szenario vorzubereiten.

Unterbringungssituation

Die Rückmeldungen an der SODK-Plenarversammlung zeigten auf, dass eine Mehrheit der Kantone die Unterbringungssituation zurzeit als hinreichend beurteilt und im Hinblick auf eine weitere Welle von Geflüchteten auch noch mehr Plätze schaffen könnte. Die wöchentliche Umfrage der SODK ergibt jeweils rund 8000 freie Betten in kantonalen und kommunalen Strukturen. Derweil konstatieren etliche Kantone, dass sich die Privatunterbringung momentan stabiler präsentiert als befürchtet: Viele Gastfamilien sind bereit, ihr Engagement zu verlängern, aber es kommt auch zu Umplatzierungen in kantonale oder kommunale Unterbringungseinheiten, die im grossen Ganzen zurzeit gut vollzogen werden können. An der heutigen Sitzung zwischen SEM und Fachverantwortlichen der Kantone geht es nebst der Unterbringung auch um die Definition von Prozessen, Abläufen und Kommunikationskanälen zwischen Bund und Kantonen, um für den Fall eines neuen Anstiegs von Schutzsuchenden gewappnet zu sein. Den Kantonen ist eine geordnete Zuweisungspraxis wichtig.

Anfrage der Ukraine um Aufnahme von vulnerablen Schutzbedürftigen

Die Ukraine ist an die Schweiz (und andere Staaten) gelangt mit der Bitte, vulnerable Menschen aufzunehmen, deren Existenz in der Ukraine bedroht ist. Zurzeit werden zwei Gesuche abgeklärt: Eines für Zivilist*innen mit Bedarf nach akut-somatische Behandlungen, ein zweites für Kinder mit

–
Generalsekretariat Secrétariat général Segreteria generale
Speichergasse 6 Postfach 3001 Bern 031 320 29 99 office@sodk.ch www.sodk.ch

1/2

Behinderungen. Um geeignete Aufnahmeinstitutionen in der Schweiz finden zu können, müssen die aktuellen Patientendossiers der aufzunehmenden Personen mit den behandlungs- bzw. betreuungsrelevanten Informationen vorliegen, was noch nicht der Fall ist. Bei der Aufnahme von Akutpatienten sollen die von der Ukraine aufgelegten Patientendossiers von einem aus der Ärzteschaft der Universitäts- und Zentrumsspitäler gebildeten Medical Board beurteilt und mögliche Patienten den beteiligten Spitälern zur Aufnahme vorgeschlagen werden. Dieses Medical Board wurde zusammengestellt. Für Personen, welche eine Spitalbehandlung benötigen, sind die restlichen Fragen bezüglich Transport, Schutzstatus und Finanzierung grundsätzlich geklärt.

Das Gesuch zur Aufnahme von Kindern wurde mehrmals angepasst, auch weil gewisse Kindergruppen in der Zwischenzeit offenbar von andern Ländern aufgenommen werden können. Gemäss neusten (noch informellen) Informationen wird nun eine neue Liste von aufzunehmenden Kindern erstellt. Die Kinder leben in der Ukraine in Heimen, die durch das Kriegsgeschehen bedroht sind. Die Kinder weisen meist geistige und/oder körperliche Beeinträchtigung auf. Die DEZA klärt vor Ort ab, ob diese Kinder innerhalb der Ukraine in andere Heime umplatziert werden könnten und die Schweiz Hilfe vor Ort leisten kann. Es ist wohl eher denkbar, dass die Schweiz eine oder zwei kleinere Gruppen von Kindern mit spezifischen Bedürfnissen aufnimmt.

Erst wenn zusätzliche medizinische Informationen zu den aufzunehmenden Personen vorliegen, können Aussagen gemacht und konkrete Abklärungen zu einer Aufnahme in der Schweiz angegangen werden. Denn abhängig vom Versorgungsbedarf der zu behandelnden bzw. zu betreuenden Personen sind unterschiedliche Bereiche (Spitäler bzw. Kinderspitäler, sozialmedizinische Institutionen, Reha-Kliniken etc.) betroffen und im Falle der Kinder muss deren längerfristige Unterbringung mit spezifischer Betreuung sowie die Finanzierung der Fälle geklärt sein.

Evaluation Schutzstatus S

Derweil hat die von Bundesrätin K. Keller-Sutter angekündigte Evaluationsgruppe unter dem Präsidium von alt Regierungs- und alt Nationalrat Urs Hofmann ihre Arbeit aufgenommen. Die beiden Konferenzen werden in den kommenden Wochen angehört.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Informationen zu dienen und wünschen Ihnen einen guten Start nach der Sommerpause.

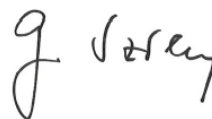
Freundliche Grüsse

**Konferenz der Kantonalen Justiz-
und Polizeidirektorinnen und -direktoren**



Florian Düblin
Generalsekretär KKJPD

**Konferenz der kantonalen
Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren**



Gaby Szöllösy
Generalsekretärin SODK